Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer die architektonisch bemerkenswerten Bauten des Pruntruter Schlosses besichtigt, dem empsehlen wir auch einen Besuch des "Hotel des Halles" in der "Grande Rue" der Stadt. Es stammt aus dem Jahre 1767 und wurde auf Besehl des Fürsten von Montjoie von dem berühmten französischen Architekten Paris erbaut. Die stolze Fassade ist von bemerkenswerter Harmonie, der die politischen Stürme der Revolution nichts anhaben konnten. Das Gebäude war von 1792—1895 Sie der französischen Unterpresektur des Departement "Mont Terrible" und die Ausschlich "Sous Presecture" ist über dem heutigen "Hötel des Postes" noch deutlich zu erkennen.

Bom gleichen Architekten stammt auch das "Hotel be Ville", bessen Fassabe gegenwärtig auf Kosten der Stadt Pruntrut renoviert wird.

Ber Verständnis für klassische Architektur hat, der wird bei einer sich bietenden Gelegenheit nicht versäumen, dem Schlosse Pruntrut und den berühmten Bauten der Stadt einen Besuch abzustatten. Er wird jeden Fachmann, aber auch jeden Kunstireund für manche Banalitäten entschäftigen, die man im Zeitalter des armierten Betons entgegennehmen muß.

Verschiedenes.

Ein schweizerischer Feldstecher. Der Bundesrat hat für das eide. Turnsest in Luzern zwei wertvolle Feldstecher der bekannten Aara uerstrma Kern & Cie. gestistet. Den Ansorderungen an einen Feldstecher mit hoher Bildschäfe, großem Gesichtsseld und hoher Lichtstärke konnten lange nur ausländische Fadrikate, namentbon Zeiß in Iena, genügen. Nun werden in der Schweiz Feldstecher hergestellt mit sechs- und achtsacher Vergestellt mit sechs- und achtsacher Vergestellt mit dem ausländischen Fadrikat durchaus aushalten. Der Firma Kern & Cie. darf zu ihrer herborragenden technischen Leistung gratuliert werden.

Bauwünsche in Horgen am Zürichsee. Die Schulpsstege Horgen beantragt dem Gemeinderat nach Kenntnisnahme von den Umbau-Projekten für das Schulhaus in Arn-Horgen, von der Erstellung eines Turnkellers abzusehen, weil ein solcher Raum nicht in befriedigender Größe geschaffen werden könnte. Sie empsiehlt dagegen die Erstellung einer separaten Turnhalle ins Bauprogramm aufzunehmen. Weiter wünscht die Schulpstege, es möchte die Konkurrenz für ein neues Sekundarschulhaus baldmöglichst an die Hand genommen werden.

Die unvermeidliche Depression. (Mitgeteilt vom Schweizer. Berband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.) Wer mit Lehrmeistern verkehrt, hört häusig die Klage, der Lehrling habe anfänglich die besten Hoffnungen erweckt, er set aber nicht mehr wie am Anfang. Seit der Lehrvertrag abgeschlossen set, set er wie ein umgekehrter Handschuh. (Eine Wahrnehmung, die aber auch am Meister gemacht wird.) Der Einsluß der Gewerbeschule sei nun eben einmal da. Man stifte dort den Lehrling gegen den Meister auf usw. usw.

Man wird leicht übersehen, daß, wie alles seine natürliche Ursache hat, auch im Lehrverhältnis sozusagen automatisch eine Ernüchterung eintritt und damit ein Flügellahmwerden.

Der Lehrling ift mit Begeisterung für den Beruf in die Lehre getreten, aber auch mit Alustonen. Diese Ausstonen sind ihm zerstört worden. Er hat sich vieles so ganz anders vorgesiellt, zu Recht und zu Unrecht. Nun ist alles so ganz anders, als er sich gedacht. Ist es da unbegreislich, daß die Stimmungsturve oft einen gefähr, lichen Tiefstand erreicht? Es gibt fast in jedem Lehr verhältnis einen kritischen Punkt, der überwunden werden muß, damit die Stimmungskurve, Freude und Eiser an der Berufsarbeit, wieder sieigen.

Bas die Lehrlinge oft mit Recht enttäuscht, das ift das Fehlen all dessen, was einer planmößigen Anleitung gleichsieht. Er soll alles schon wissen, alles schon können. Es sehlt die Anerkennung der kleinen Leistungen des Ansängers. Bährend Lehrmeister, Angestellte und Arbeiter vom Lehrer ihrer Kinder erwarten, daß er nicht mehr verlange, als man billigerweise erwarten könne, daß er daher entsprechend der Leistungssähigkeit der Altersstuse mit Noten zensere, vergist man, daß es auch in der Berufserlernung eine Methode der Bermittlung von Wissen und Können geben sollte, weder ein zu rasches Borwärtsschreiten, noch ein Stehenbleiben in derselben Arbeit. In beiden Fällen bekommt der junge Lehrbeissische den Berleider; zum Schuldigen aber stempelt man ihn, den Jüngsten.

Die korrekte Behandlung so schwieriger Objekte, wie sie die jungen Leute im Entwicklungsalter darstellen, ift eine Kunst, die der eine aus dem Handgelenk versteht, während der andere mehr der Aberlegung bedarf, um ihr gewachsen zu werden.

Die Menschen, die die Lehrzeit hinter fich haben, ver'halten fich ungleich.

Der eine ist voll Rache über falsche Behandlung und behandelt den jüngsten nach dem Spruche: "Wie man mir, so ich Dir." Der andere sagt: "Soll mir nicht passseren, daß ein Lehrling das an mir erfährt, was man mir angetan hat." Wer hat die vornehmere Denkensart?

Die Heimarbeit im Berner Oberland. Die Heim arbeitsommission der Bolkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes beschloß Borarbeiten für die Gründung eines Museums für oberländische Heimarbeit und Heimatkunst, sowie die Schaffung einer Organisation der oberländischen Heimindustrie, die in Berbindung mit der Bolkswirtschaftskammer die einzelnen Heimarbeitzweige wirtschaftskammer die einzelnen Heimarbeitzweige wirtschaftlich und technisch fördern soll.

Ausgrabung der Burg Sola (Glarus). Oberhalb des Dörschens Sool, eine gute Viertelstunde von Schwall den entsernt, besindet sich der sogen. "Schloßbügel", dessen Spitze im 12. und 13. Jahrhundert die Burg Sola zierte, deren Mauerwerk heute vollständig verschwunden ist, dagegen haben an der Ost- und Sübselte noch einige überreste des Burggrabens die Jahrhunderte überdauert. Seit Monaten herrscht nun, wie die "Glarner Nachrichten" berichten, auf dem Hügel der Sola reges Leben, da Freiwillige diese letzten Zeugen entschwundener Zeiten ausgraben. Lang, und Duermauern werden sreigelegt, Scherben von Osenkachen, ein Gesäß und ein Eberzahn kamen nach 700jährigem Dunkel wieder ans Tageslicht.

Bau von 1000 Industriearbeiter-Wohnungen in Sachsen (Deutschland). Die sächsische Regierung plant die Subventionierung zur Erstellung von etwa 1000 In buftriearbeiter Wohnungen.

Die Prüfung von Anstrichmitteln. Der Farbanstrich, welcher ben verschiedenartigsten Maschinenteilen in gleicher Weise wie den Außenwänden der Gebäude erteilt wird, soll nicht nur dazu dienen, die angestrichenen Flächen dem Auge angenehmer zu machen, sondern vor allem auch ste gegen die zerstörenden Einstüsse der Witterung unempsindlicher zu gestalten. Den wirklichen Wert eines solchen Schutzmittels könnte man jedoch erst nach Jahren erkennen, wollte man die Prüfungen an den pu

Schutzenden Gegenftanden felber vornehmen. Aus diesem Grunde werden die sogenannten "Rurzprüsverfahren" angewendet, welche es ermöglichen, in ebensovielen Wochen ein Bild vom Gebrauchswerte eines Anstrichmittels zu geben, wie dieses in der Praxis Jahre vorzuhalten verbricht. Die gerftorenben Einwirfungen, benen bie Schut. anstriche burch die Atmosphäre ausgesetz sind, beftehen aus den kurzwelligen Strahlen des Sonnenlichtes, dem Bechsel von Trockenhelt und Feuchtigkelt, von Wärme und Kälte und der Einwirkung der Rauchgase aus den Feuerungen. Durch diese verschiedenen Angriffsmittel werden die Anstriche matt und trübe, es bilden sich zunächst feinere, dann größere Riffe, schließlich Lockert sich die ganze Schutzbecke und der Zerstörung des Untergrundes steht nichts mehr im Wege. Zur Kurzprüfung wird neuerdings ein Apparat verwendet, der es ermöglicht, Brobeanstriche auf verschledenen Unterlagen allen in Frage kommenden Angriffsmöglichkeiten nach Wunsch auszuschen. Die Prüfung auf die kurzwelligen Sonnenstrahlen geschieht unter Zuhilfenahme von Quarz Queckfilberdampflampen. Die Strahlen diefer als "tunftliche Sohen sonne" auch für medizinische Zwecke berteits seit langem verwendeten Konstruktion sind besonders reich an kurzwelligem Lichte. In dem Apparate werden nun die Brobeanstriche auf einem endlosen Bande um diese Lampen herumgeführt, damit sie ständig der Einwirtung der Uviolstrahlen ausgesetzt sind. Durch Hetz-und Kühlvorrichtungen kann jede gewünschte Temperatur in diesem Apparate geschaffen werden, nebelartig eingespriftes Wasser sorgt für die gewünschte Feuchtigkelt und ein Gemisch von Roblenfaure- und Schwefligfauregas ersett die zerftorenden Teile der Rauchgase aus ben Feuerungen. So sind Bersuchsbedingungen geschaffen, wie sie die Natur nicht härter bieten könnte, nur mit bem Unterschiede, daß in dem Apparate die Einwirkung eine viel heftigere in fürzerer Bett ift, als fie unter den natürlichen Berhältniffen je zustande kommen wird. Das ist ja aber gerade der Zweck dieser Brüfungsmethode, und fie hat in ihrer Durchführung bereits Resultate gellefert, welche burch bekannte Erfahrungstatsachen ihre Beftätigung fanden.

Literatur.

Ländliches Bamwesen. Herausgegeben von P. Fischer und G. Jobft. Dritte überarbeitete Auflage. Mit 428

Textabbildungen. Verlag von Wilhelm Ernft und Sohn Berlin W 8, Wilhelmftraße 90.

Die Bezeichnung ber Schrift als "Ländliches Bauwefen" foll anzeigen, daß nicht etwa alle Bauten, bie auf dem Lande vorkommen oder von der Landwirtschaft gebraucht werden, zur Behandlung kommen, sondern nur die zu jedem Landbesit als notwendigfter Beftandteil zugehörigen Gebäudearten, diefe aber in der mannigfachen Abwandlung, deren fie nach ber Größe ber zugehörigen Landfläche, nach der Art der Bewirtschaftung und nach bodenständigen Gewohnheiten fähig find. In den Abbildungen ist besonderer Wert auf ein-

heitliche Darstellung und einheitlichen Maßstab gelegt worden, um den Vergleich der einzelnen Gebäudearten zu erleichtern. Die gewählten Beispiele für ländliche Ge-Im Anhang ist ein Abschnitt über Lehmbauweise ange-führt.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Berfaufe-, Taufch- und Arbeitegefuche werden unter diese Anbrit nicht aufgenommen; derartige Angeien gehören in den Insertenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn feine Marten mitgeschickt werden, fann die Frage nicht aufgenommen werden.

340. Wer hätte gut erhaltene, kombin. Hobelmaschine mit runder Sicherheitswelle, zirka 50 cm Hobelbreite und Kugellager, sowie eine Partie Lindenbretter, 27 mm stark, bis 4—6 m Länge, abzugeben? Offerten mit Preisangabe an H. Flachsmann, Spezial-

geschäft, Wernetshausen-Hinwil (Fürich). **341.** Wer hätte ein Stahls oder Gisenrohr abzugeben von 12 m Länge und 30 cm Lichtweite? Diferten an Franz Oders matt's Söhne, Schreinerei und Sägerei, Ennetbürgen (Nidwalden).

Telephon 30.

Telephon 30.

342. Wer liefert zirka 250 m² einseitig gehobelte, 30 mm starke Bodenbretter in Nut und Kamm, gut ofentrockene Ware, event. nach Angabe auf Länge eingeschnitten, gegen Kassa? Liefersfrist ca. 4 Wochen. Ferner einige m³ 45 mm starke I. Kl. Schreisnerklohbretter, absolut trockene, verarbeitungsfähige Ware? Ofesten unter Chistre 342 an die Exped.

343. Wer liefert brehbare Raminauffate? Offerten mit Preisangabe an Jos. Bucher, Dachbeckermeister, Escholzmatt.

344a. Wer liefert Speiseaufzüge und Wäscheaufzüge für große Anstalten und Hotels? b. Wer liefert zusammenlegbare Scheibemande mit Türen für Säle? Offerten unter Chiffre 344 an die Exped.

